

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (2007)

Artikel: Der Besuch Trajans in Vindonissa im Jahr 98 n. Chr.
Autor: Frei-Stolba, Regula / Trumm, Jürgen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-283212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Besuch Trajans in *Vindonissa* im Jahr 98 n.Chr.

Regula Frei-Stolba

Mit einem Beitrag von Jürgen Trumm

Rudolf Fellmann zum Geburtstag

Einleitung

Eine der wichtigsten Episoden in der Geschichte des Legionslagers war zweifellos der Abzug der 11. Legion, der *legio XI Claudia Pia Fidelis*, die 101 n.Chr. zuerst nach *Brigetio* (heute Szöny, Ungarn) in der Provinz Pannonien, dann weiter nach *Oescus* (Gigen, Bulgarien) und schliesslich an die untere Donau nach *Durostorum* (heute Silistra, Nordostbulgarien) verlegt wurde¹, wo sie am ersten Krieg Trajans gegen die Daker teilnahm². Dort, in der Provinz *Moesia Inferior*, blieb sie bis zum Ende der Antike. Es gibt keine schriftlichen Quellen, die unmittelbar vom Abzug der Legion aus *Vindonissa* an die Donau berichten. Das Datum des Abzuges spiegelt sich jedoch in der Münzreihe von *Vindonissa* wider, die mit den Prägungen um 101 aufhören³. Auch die Inschriften und Ziegelstempel der 11. Legion in Windisch brechen gegen Ende des 1. Jh. ab, worauf dann in *Brigetio* Ziegelstempel dieser Legion auftauchen⁴ und so den Ortswechsel belegen.

Nun gibt es eine Inschrift, die zusammen mit einer Stelle in der Dankesrede (*Panegyricus*) des jüngeren Plinius wenigstens etwas Licht in die dem Abzug der Legion unmittelbar vorausgehenden Jahre bringen. Die Inschrift ist schon längst bekannt. Der Name des Senators fehlt im Fragment, das überdies heute verloren ist, aber in einer zuverlässigen Abschrift vorliegt. Die Forschungen von Géza Alföldy und Werner Eck konnten die historischen Zusammenhänge aufhellen. Zu diesen beiden Zeugnissen ist der 1533 in Unterwil (Gemeinde Turgi/AG) gefundene Meilenstein zu stellen. Alle drei Zeugnisse sind für die Geschichte von *Vindonissa* heranzuziehen⁵.

Im Folgenden sollen zuerst die Ereignisse, die zu Trajans Adoption geführt haben, dargestellt werden. Dann werden die beiden Zeugnisse, die Auskunft über die Inspektionsreise Trajans geben, vorgestellt. Anschliessend gilt es, weitere Belege für den Aufenthalt Trajans in den nördlichen Provinzen heranzuziehen und Einzelheiten seiner Tätigkeit in den Provinzen herauszuarbeiten, wo auch der Meilenstein von Turgi seinen Platz finden wird. Am Schluss können zusammenfassend die Ereignisse um *Vindonissa* herausgestellt werden.

Der Aufstieg Trajans

Trajan gilt als einer der besten römischen Kaiser und dies nicht nur in der modernen Geschichtsschreibung, sondern bereits in der Antike. Nicht umsonst erhielt er durch Senatsbeschluss im Jahre 114, also schon zu Leb-

zeiten, den Zunamen *Optimus* («der Beste») in Anlehnung an Jupiter (*Iuppiter Optimus Maximus*), nachdem er schon von Plinius 100 n.Chr. als *optimus princeps* gefei-

An dieser Stelle möchte ich Jürgen Trumm, Kantonsarchäologie Aargau, Suzanne Frey-Kupper, Bern/Avenches, sowie Hans Lieb, Schaffhausen, für ihre Mithilfe herzlich danken; sie alle haben eine erste Fassung des Textes durchgelesen und mit Anregungen und weiterführender Kritik verbessert. Mit Jürgen Trumm habe ich insbesondere die Person des letzten Legionskommandanten in *Vindonissa*, C. Iulius Quadratus Bassus, diskutiert, dem wir einen eigenen Beitrag widmen werden.

¹ Fellmann 2000, 127–131, bes. 130 | J. Rodríguez González, *Historia de las legiones romanas* (Madrid 2003) 313 | auch alle älteren Autoren, s. etwa Staehelin 1948, 239.

² Letzte Zusammenfassung der Aufenthaltsorte der *legio XI Claudia Pia Fidelis* in Untermösien von Zahariade 1999; zu den vermuteten Truppenbewegungen vgl. Strobel 1984, 93 und 178–181: die *legio XI Claudia Pia Fidelis* bezog das Lager in *Brigetio* (Szöny) als Ersatz für die von dort abgezogene *legio I Adiutrix* und wurde dann nach dem Einfall der Daker und Sarmaten (Roxolanen) in Untermösien im Herbst/Winter 101/102 an den Kriegsschauplatz abkommandiert.

³ Doppler/Peter 1998, bes. 51 aufgrund der Aes-Münzen; bis 101 wurde offenbar die Legion regelmässig auch mit neuem Kleingeld versorgt. Der Abzug der Legion ist im Geldumlauf spürbar. Eine Prüfung der heute noch vorhandenen Trajans-Münzen aus dem Schutthügel von *Vindonissa* ergab einige Widersprüche zu den bislang publizierten Daten. Die beiden jüngsten Schlussmünzen von 99/100 sind jedenfalls nicht ganz gesichert (frdl. Hinweis J. Trumm); vgl. dazu mehr bei J. Trumm (Hrsg.), *Vindonissa. Via et porta praetoria*. Neue Grabungen und Forschungen zu den Steinbauten im Süden des Legionslagers (in Vorbereitung).

⁴ In *Vindonissa* sind die letzten datierten schriftlichen Zeugnisse der *legio XI Claudia Pia Fidelis* die Entlassungsurkunde vom Jahr 91 (Speidel 1996, 90–93, Nr. 1), der Schuldschein vom Jahr 90 (Speidel 1996, 98–101, Nr. 3) sowie der Vertrag vom 24. August 94 (Speidel 1996, 104–105, Nr. 4). Für Ziegelstempel der *legio XI Claudia Pia Fidelis* in *Brigetio* s. besonders B. Lőrincz, Zur Erbauung des Legionslagers von *Brigetio*. *Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungarica* 27, 1975, 343–352 | Fellmann 2000, 130 Anm. 26 | Zahariade 1999, 599. Zu weiteren Ziegelstempeln in der Provinz *Moesia* s. U. Brandl, Untersuchungen zu den Ziegelstempeln römischer Legionen in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum. *Katalog der Sammlung Julius B. Fritzemeier* (Rahden/Westf. 1999) 138–195 | Zahariade 1999, 600–601.

⁵ Alle drei Zeugnisse sind noch nie mit der Geschichte von *Vindonissa* in Beziehung gesetzt worden. R. Fellmann, Trajan und die «Römische Schweiz». In: E. Schallmeyer (Hrsg.), *Traian in Germanien, Traian im Reich*. Bericht des dritten Saalburgkolloquiums (Bad Homburg 1999) 173–178 verknüpft als einziger Autor die Reichsgeschichte mit der Lokalgeschichte, indem er die Auswirkungen der Tätigkeit Trajans auf *Aventicum* und die *colonia Iulia Equestris* (Nyon) untersucht.

ert wurde⁶. Trajan erwies sich tatsächlich als sehr guter Kaiser, auf den Ausgleich mit dem Senat bedacht, als grosser Eroberer und grosser Bauherr in Rom⁷. Dieses Bild Trajans blieb durch die Jahrhunderte bestehen: nach Eutrop⁸, einem Historiker des 4. Jh., begrüsst der Senat damals⁹ einen neuen Kaiser mit den Worten *felicior Augusto, melior Traiano* («Mögest Du glücklicher als Augustus, besser als Trajan sein!»).

Die Anfänge Trajans sind dadurch bereits zu Lebzeiten Trajans geschönt und lange Zeit auch in der modernen Geschichtsschreibung wohlwollend dargestellt worden¹⁰. Jüngere und jüngste Forschungen haben dieses Bild aber verändert: eine 1969 in Liria (Spanien) gefundene fragmentarische Inschrift gibt dank der Neulesung von Géza Alföldy und Helmut Halfmann näheren Aufschluss über Cornelius Nigrinus, den grossen Rivalen Trajans¹¹. In den letzten Jahren hat zudem Werner Eck durch die Auswertung der Konsullisten, die in trajanischer Zeit eine auffällige Häufung von zwei-, sogar dreifachen Konsulaten aufweisen, den Kreis der Anhänger Trajans identifiziert, die den zukünftigen Kaiser gegen eben diesen Rivalen stützten, so dass die Ereignisse von 96 bis 99 nun viel klarer hervortreten. Karl Strobel hatte bereits früher die Darstellung des jüngeren Plinius im *Panegyricus* einer historischen Revision unterzogen¹².

M. Ulpius Traianus entstammte einer einst aus Italien nach Südspanien ausgewanderten Familie, die in *Italica* (das heutige Santiponce bei Sevilla) ansässig geworden war. Sein Vater, M. Ulpius Traianus, wurde vermutlich als erster seiner Familie unter Claudius oder Nero (Mitte des 1. Jh.) in den Senat aufgenommen und durchlief eine normale senatorische Karriere; im Bürgerkrieg 68/69 schlug er sich auf die Seite Vespasians, worauf er mit der Statthalterschaft über die wichtige Provinz Syrien, wo er einen triumphwürdigen Sieg errang, und mit der Aufnahme ins Patriziat belohnt wurde¹³.

M. Ulpius Traianus selbst, geboren 53 n.Chr. vielleicht in *Italica*¹⁴, hatte zunächst als Sohn eines wichtigen Anhängers Vespasians eine unauffällige Laufbahn, welche unter Domitian etwas ins Stocken geriet¹⁵. Er wurde 83/84 Praetor¹⁶ und hätte als Patrizier bald das Konsulat und sicherlich auch ein Legionskommando erhalten sollen. Erst 88 wurde er zum Legaten der *legio VII Gemina* ernannt, einer Legion, die im damals friedlichen Spanien stationiert war¹⁷, was mögliche militärische Erfolge ausschloss. Trajan konnte sich jedoch dadurch auszeichnen, dass er mit dieser Legion im Winter 88/89 an den Rhein marschierte, um Domitian bei der Niederschlagung des Aufstandes des Statthalters von Obergermanien, L. Antonius Saturninus, zu unterstützen¹⁸. Für sein loyales Verhalten wurde er von Domitian 91 mit dem Konsulat als *consul ordinarius* belohnt. Doch weitere Ämter oder Kommandos bekleidete Trajan nicht, weshalb er auch keine weiteren militärischen Erfolge aufweisen konnte, wie Ronald Syme und Werner Eck nachwiesen¹⁹.

Die Ermordung Domitians am 18. September 96, die Erhebung des alten und schon bald todkranken 66-jährigen Senators M. Cocceius Nerva zum Kaiser, dessen Herrschaft als Übergangslösung angesehen wurde, und das anschliessende Seilziehen zwischen den Anhängern

und Gegnern Domitians im Senat um die Bestimmung des Nachfolgers brachten Trajan plötzlich in den Mittelpunkt des Geschehens.

⁶ Das Datum der Verleihung des Titels *Optimus* kann dank Neufunden von Militärdiplomen genauer eingegrenzt werden, womit die Angaben bei Kienast 1996, 123 (zwischen 10. Aug. und 1. Sept. 114) und Lasserre 2005, 1007f. (im Jahre 107 oder noch früher) berichtigt werden können. Der Senatsbeschluss zur Verleihung des Titels *Optimus* muss vor dem Mai 114 erfolgt sein, s. die Tabelle in RMD IV, 619–620. Paul Holder vermutet in RMD IV, 620 den 27. Okt. 113, den Jahrestag der Adoption durch Nerva. Zum inoffiziellen Gebrauch von *Optimus* und *optimus princeps* s. R. Frei-Stolba, Die inoffiziellen Kaisertitulaturen im 1. und 2. Jh. n.Chr. Museum Helveticum 26, 1969, 21–27, wo auch die Zeugnisse für *optimus princeps* früherer Kaiser aufgezählt werden; dazu s. nun vor allem Strobel 1999, 26.

⁷ Für die Selbstdarstellung des Kaisers (Imago), die in einer dauernden Kommunikation mit dem Senat, den übrigen Eliten, dem Heer und dem Volk konstruiert wurde, s. Seelentag 2004. Wichtig für den Ruf Trajans und seine Wertschätzung durch den Senat war seine *civilitas* (er verstand sich als den Gesetzen unterworfen, s. Strobel 2002) und sein Versprechen, nie einen Senator ohne reguläres Verfahren hinrichten zu lassen (Dio 68, 5, 2, s. Seelentag 2004, 56).

⁸ Eutrop. 8, 5, 3: *Huius tamen memoriae delatum est ut usque ad nostram aetatem non aliter in senatu principibus adclametur nisi «Felicior Augusto, melior Traiano»*. («Sein Andenken genoss so viel Ehre, dass bis auf unsere Zeiten der gewöhnliche Zuruf an die neuen Kaiser im Senat lautet: Mögest Du glücklicher als Augustus und besser als Trajan sein!»).

⁹ Oder: «noch damals». Eutropius behauptet als einziger, seit Trajan seien alle neuen Kaiser im Senat auf diese Weise begrüsst worden.

¹⁰ Zur Adoption Trajans und zu den vorangegangenen Ereignissen s. neben Eck 2002a und 2000b bereits Syme 1958, 10–18 | Schwarte 1979 | M. Griffin, Nerva to Hadrian. In: The CAH² XI: The High Empire, A.D. 70–192 (Cambridge 2000) 94–96 | anders Bennett 2001, 42–52 und Berriman/Todd 2001, dagegen jedoch Alföldy 2004.

¹¹ Alföldy/Halfmann 1973 (= Année Épigr. 1973, 283); zu den Ereignissen von 97, bes. 361–373. Die Inschrift nun CIL II²/14 124, s. unten Anm. 21.

¹² Strobel 1985 | Strobel 1999. Das überlieferte traditionelle Bild u.a. noch bei Bennett 2001.

¹³ Zum Vater Trajans s. DNP 12/1 (2002) 984 s.v. [12] M. Ulpius Traianus (W. Eck) | Eck 2002a, 8–9.

¹⁴ Zum (erschlossenen) Geburtsjahr s. Syme 1958, 31 Anm. 5. Der Geburtsort *Italica* in Südspanien ist von Eutrop überliefert (Eutrop. 8,2), was jedoch von Eck 2002a, 10 mit Anm. 15 bezweifelt wird, da er annimmt, dass die Familie dem Vater nach Rom oder in die Provinz gefolgt ist.

¹⁵ Siehe vor allem Eck (2003); diese etwas mühselige Laufbahn wird von Plinius verschwiegen.

¹⁶ Das Datum der Praetur ist erschlossen.

¹⁷ In León im nordwestlichen Spanien, Region Kastilien.

¹⁸ Plin. *Pan.*, 14, 2–5 beschreibt eingehend den Marsch Trajans nach Germanien, vor allem die Schnelligkeit, mit der Trajan die Strecke zurücklegte; er kann aber keine weiteren militärischen Erfolge nennen.

¹⁹ Syme 1958, 12–14; 35. Syme nahm noch an, dass Plinius aus Opportunitätsgründen die (erschlossene) Statthalterschaft über Pannonien von 92 im *Panegyricus* verschwie, wie er auch das erste Konsulat 91 stillschweigend übergab, um Trajan nicht als Gefolgsmann von Domitian darzustellen. Die zehnjährige Dienstzeit (Plin. *Pan.*, 15, 3) ist aber jene als Militärtribun, wobei jedoch Plinius die Dauer des Dienstes sicherlich übertrieben hatte, s. bereits Syme 1958, 31 und nun Eck 2002b, 215 sowie Speidel 2002, 24–25. Die Statthalterschaft Trajans über Pannonien ist aus seinen späteren militärischen Erfolgen als Kaiser lediglich erschlossen.

Dass der kinderlose Nerva einen hervorragenden Senator adoptieren musste, um so einen unblutigen Wechsel zum nachfolgenden Kaiser zu ermöglichen, war von vornherein klar. Plinius erwähnt in einem seiner Briefe des Jahres 97 im Zusammenhang mit seinen Angriffen gegen einen Anhänger Domitians, dass ein Statthalter einer Ostprovinz mit einem grossen Heer nach dem Kaiserthron strebe²⁰. Das grösste Heer im Osten war aber in der Provinz Syrien stationiert. Dank einer in Spanien (*Liria Edetanorum*) gefundenen Inschrift²¹ konnten Géza Alföldy und Hartmut Halfmann den bei Plinius nicht namentlich erwähnten Statthalter als M. Cornelius Nigrinus Curatius Maternus identifizieren. Cornelius Nigrinus hatte eine eindrucksvolle militärische und zivile Laufbahn hinter sich, wurde er doch von Vespasian in den Senat aufgenommen²² und erreichte nach praetorischen Stellungen im Jahr 83 das Konsulat unter Domitian²³; darauf wurde ihm die wichtige Statthalterschaft über das Untere Moesien (*Moesia Inferior*) an der Donau anvertraut, als Domitian zwei Feldzüge (85/86 sowie 88/89) gegen die Daker führte. Hochdekoriert und als engster Mitarbeiter Domitians übernahm Cornelius Nigrinus anschliessend die Statthalterschaft über Syrien²⁴; er war damit der Senator mit dem grössten Prestige und konnte sich echte Chancen auf die Nachfolge Nervas ausrechnen. Zu Beginn des Jahres 97 meuterten in Rom die Domitian immer noch ergebenen Praetorianer im Einverständnis mit Cornelius Nigrinus und erreichten die Herausgabe der Mörder Domitians, die sie beide mit dem Tode bestraften²⁵. Die Gefahr war gross, dass sich M. Cornelius Nigrinus zum Kaiser ausrufen liess und zum Marsch auf Rom entschloss, zumal er auf einen Teil der Senatoren in Rom als ehemalige Gefolgsleute Domitians zählen konnte²⁶.

Die Pläne des Cornelius Nigrinus, die offenbar eine Wiedereinsetzung der Anhänger Domitians bedeutet hätten, stiessen auf Widerstand. Die Gegner Domitians, insbesondere L. Licinius Sura, der in der spätantiken anonymen Kaisergeschichte als engster Freund Trajans und Helfer bei der Adoption genannt wird²⁷, waren rascher: sie einigten sich, so muss man die Ereignisse nachzeichnen, auf den 44-jährigen Trajan als Alternativkandidaten gegen Cornelius Nigrinus und überzeugten (oder zwangen?) Nerva im Sommer 97, Trajan als Statthalter der Provinz Obergermanien (*Germania Superior*) einzusetzen. Damit wurde Trajan Statthalter jener Provinz, in welcher eine sehr grosse Armee (d.h. zwei Legionen und starke Auxiliarverbände) in grosser Nähe zu Italien und Rom stationiert war. Wie Werner Eck gezeigt hat, kann die Ernennung Trajans zum Statthalter dieser wichtigen Militärprovinz nicht als Routineakt bewertet werden; dahinter lagen die genannten politischen Gründe²⁸. Weitere Senatoren dieser Gruppe, die Trajan unterstützten und Cornelius Nigrinus verhinderten, lassen sich aus den Konsullisten der nächsten Jahre erschliessen, denn sie erhielten zwischen 98 und 100 ein zweites, sogar drittes Konsulat, was völlig ungewöhnlich ist und ebenfalls politische Motive vermuten lässt. Es sind dies insbesondere Sex. Iulius Frontinus und L. Iulius Ursus, die beide neben Trajan 98 n.Chr. als *consules* II, sowie im Jahre 100

sogar als *consules* III amtierten²⁹. Sex. Iulius Frontinus, bekannt durch seine Schrift über die Wasserversorgung Roms, war einer der einflussreichsten Senatoren unter Trajan; im Jahre 97 befand er sich in Rom als *curator* der hauptstädtischen Wasserversorgung und konnte so auf den Kaiser Einfluss nehmen³⁰.

Am 27. Oktober 97 adoptierte Nerva anlässlich eines Opfers an *Iuppiter Optimus Maximus* Trajan, den Statthalter Obergermaniens, der sich zunächst dagegen sträubte³¹. Der Senat übertrug Trajan die *tribunicia potestas* und ein *imperium proconsulare maius*, kurz: Trajan

²⁰ Plinius *Ep.*, 9, 13, 10–11. Plinius schrieb den Brief im Frühjahr (so Schwarte 1979, 145–146) oder Sommer 97, s. Alföldy/Halfmann 1973, 363 mit Anm. 144. Er griff im Senat den Anhänger Domitians, Publicius Certus (PIR² P 1040), an.

²¹ Es wurden zwei Fragmente gefunden, die sich an ein bereits bekanntes Fragment anschliessen liessen. CIL II²/14 124 (= CIL II 3788): *[M(arco) Cornelio] M(arci) f(ilio) Ga[ll(eria) Nigrino | Curatio Ma]terni con(n)s(uli) [--- | --- trib(uno) mi]ll(itum) leg(ionis) XIII Ge[m]inae adlecto | inter praetorios a[b] Imp(eratore) Caesar[e] Vespasiano Aug(usto)] | e[st] Tit[us] Imp(eratore) Caesar[e] A[u]g(usti) f(ilio), ab eis prae[---]libus emendandis, leg(ato) Aug(usti) leg(ionis) VIII Aug(ustae), leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore)] | provinc(iae) Aquitaniae, leg(ato) pro pr(aetore) M[oesiae], donato bello Da[cico] co[ro]nis mura[ll]ibus duabus et [coronis vallis] duabus et hastis | puris octo vexillis octo, leg(ato) Aug(usti) pro [praet(ore) provinc(iae) Syriae]. Die Lücke Z. 5 kann mit *ab eis prae[electo] tabulis censua[ll]ibus emendandis* ergänzt werden und beinhaltet eine ausserordentliche Funktion im Rahmen der Zensur von Vespasian und Titus, vgl. Alföldy/Halfmann 1973, 342–343.*

²² Sicherlich aufgrund seiner Unterstützung des neuen Kaisers im Bürgerkrieg 68–69 n.Chr.

²³ Sept.–Okt. 83, *consul suffectus* zusammen mit Sex. Carminius Vetus, überliefert durch eine fragmentarische, aber datierte Inschrift aus Ostia, CIL XIV 4725.

²⁴ Von 94/95 bis zu seiner erzwungenen Ablösung 97. So zuletzt wieder mit einleuchtenden Argumenten Alföldy 2004, 58–62 gegen Berriman/Todd 2001.

²⁵ Dio 68, 3, 3; *Epit. de Caes.*, 12, 8; Plin., *Pan.*, 6, 1–2: Es sind dies T. Petronius Secundus, der in die Verschwörung eingeweihte Prätorianerpräfekt Domitians (PIR² P 308) sowie der Kämmerer (Ti. Claudius) Parthenius (PIR² C 951).

²⁶ Die Anhänger des Cornelius Nigrinus, die zugleich den von Plinius angegriffenen Ärarpräfekten Publicius Certus verteidigten, werden namentlich aufgeführt, Plin., *Ep.*, 9, 13.

²⁷ *Epit. de Caes.*, 13, 6.

²⁸ Eck 2002a, 15–16.

²⁹ Sex. Iulius Frontinus 100 n.Chr. sogar als *consul ordinarius*; die übrigen Konsulate sind Suffektkonsulate. Im Februar 98: Trajan und Sex. Iulius Frontinus; im März 98: Trajan und L. Iulius Ursus.

³⁰ Zur Laufbahn des Sex. Iulius Frontinus s. PIR² I 322.

³¹ Plinius betont im *Panegyricus* (5–6), dass sich Trajan gegen die Adoption (und damit gegen die Nachfolge Nervas) gesträubt habe. Die *modestia* (Bescheidenheit) und die *moderatio* (Mässigung) Zeichen eines guten Kaisers, sind von Béranger 1953, 137–169; Béranger 1973, 165–190, beide Texte unter dem Titel «Le refus du pouvoir» eingehend gewürdigt worden. Nerva brachte das Opfer dar anlässlich der Siegesbotschaft (*litterae auratae*) über den glücklich ausgegangenen Krieg gegen die Sueben, die in Pannonien eingedrungen waren (Plin., *Pan.*, 8, 1; Dio 68, 3, 4, 1; *Epit. de Caes.* 12, 9). Der siegreiche Statthalter war möglicherweise Cn. Pinarius Aemilius Cicatricula Pompeius Longinus (PIR² P 623). Für den Sieg wurde Nerva mit dem Siegerbeinamen *Germanicus* geehrt. Diesen Siegerbeinamen übertrug er Trajan bei der Adoption, s. nun Seelentag 2004, 46 und dazu auch die erste Emission Trajans, RIC II, 245 Nr. 1–10.

wurde zum Mitkaiser ernannt³². M. Cornelius Nigrinus Curiatius Maternus wurde von seinem Posten in Syrien abgelöst und musste sich zurückziehen³³. Der unblutige Übergang von einem Kaiser zum anderen war geglückt; im *Panegyricus* ist Plinius die Erleichterung darüber anzumerken, dass ein Bürgerkrieg vermieden werden konnte. Ein verlässlicher, vorsichtiger Senator wurde zum Kaiser ernannt, der sich in der Folge als der Beste, eben als *optimus princeps* erweisen sollte³⁴.

Die Inspektionsreise Trajans in den Jahren 98 und 99

Nerva starb am 28. Januar 98 und Trajan wurde Alleinherrscher, wie es vorgesehen war. Der neue Kaiser begab sich aber nun nicht sogleich nach Rom, sondern blieb beinahe zwei Jahre lang in den Provinzen. Erst im Dezember 99 traf Trajan in Rom ein, mit einem bescheidenen Gefolge und ohne grossen Prunk, wie Plinius betont.

Der zeitliche Ablauf der Reise

Der zweijährige Aufenthalt in den nördlichen Grenzprovinzen kann in den Einzelheiten ungefähr nachgezeichnet werden. Zu Beginn des Jahres 98 befand sich Trajan in der Provinz *Germania Inferior*, da er die Nachricht vom Tode Nervas in Köln (*colonia Claudia Ara Agrippinensium*) erhielt³⁵. Das 1999 publizierte Militärdiplom aus Elst vom 20. Februar 98³⁶ zeigt zudem, dass Trajan zu diesem Zeitpunkt auch Statthalter von Niedergermanien war; offenbar zog Trajan unmittelbar nach seiner Adoption im Herbst 97 in diese Provinz, löste wohl den dort amtierenden Statthalter ab und übernahm auch dessen Aufgaben³⁷. Im Winter 98/99 befand sich Trajan an der Donau, denn Plinius spricht im *Panegyricus* von der gefrorenen Donau, an deren Ufer Trajan gestanden habe³⁸. Daraus kann man schliessen, dass Trajan im Jahr 98 zuerst das Heer in Niedergermanien inspizierte, dann alle Legionen und Hilfstruppen längs des Rheins und der Donau in den Provinzen Obergermanien, Rätien, Noricum und Pannonien, und zwar über den 1. Januar 99 hinaus, da er es wegen seiner Ortsabwesenheit ablehnte, das Konsulat für das Jahr 99 zu bekleiden³⁹; erst im Oktober desselben Jahres traf er in der Hauptstadt ein.

Das Inschriftenfragment CIL VI 1548 = ILS 1019

Das eine Zeugnis für die Inspektionsreise ist das Inschriftenfragment aus Rom, das im 16. Jh. auf dem *Mons Caelius* in Rom gefunden und durch Abschrift überliefert ist⁴⁰. Der Text war vermutlich auf einer Statuenbasis eingemeisselt, welche die Statue des Geehrten trug (sog. Ehrenmonument)⁴¹:

----- misso a] | divo Nerva ad agros dividendos [- - - comiti Imp(eratoris)] | Caesaris Nervae Traiani Aug(usti) Ger(manici) Dacic(i) [- - - dum] exercitus suos circumit, leg(ato) propr(aetore) provinc(iae) Belgicae, adlecto inter] | patricios ab Imperatorib(us) divis Vespasiano et [Tito -----

«dem XY---, der vom vergöttlichten Nerva beauftragt wurde, die Äcker zu verteilen ---; dem Begleiter des Kaisers Trajan, des Germanensiegers, des Dakersiegers, als dieser seine Heere inspizierte; dem Statthalter der Provinz Belgica; ihm, der von den vergöttlichten Kaisern Vespasian und Titus unter die Patrizier aufgenommen wurde -----»

Es ist ohne weiteres ersichtlich, dass es sich um den Ausschnitt einer senatorischen Laufbahn handelt. Die Ämter sind, wie Géza Alföldy zuletzt gezeigt hat, in aufsteigender Linie aufgezählt; nur die Aufnahme in das Patriziat, die in die Jahre der Zensur von Vespasian und Titus (73/74) zu datieren ist, steht ausserhalb der Laufbahn am Schluss. Die Verteilung von Ackerland ist aus zwei weiteren Quellen ebenfalls bekannt: Cassius Dio und Plinius berichten, dass Nerva Land an arme römische Bürger verteilen liess und mit dieser Aufgabe Senatoren betraut habe⁴²; offenbar schuf er für die Jahre 96 und 97 eine Kommission, welcher der anonyme Senator auch angehörte. Anschliessend begleitete dieser Trajan auf der wiederholt genannten Inspektionsreise zu den am Rhein und an der Donau stationierten Truppen. *Comes* («Begleiter») bedeutete in dieser Zeit keine amtliche Stellung, sondern bezeichnete jene Begleiter des Kaisers auf dessen Reisen, die nicht ohnehin kraft ihres Amtes mit dem Kaiser reisten und die vom Kaiser zur Teilnahme auf-

³² Plin., *Pan.*, 7, 3 und 9. Die jährlich gezählte *tribunicia potestas* Trajans begann mit dem 28. Oktober 97, s. unten Anm. 82–83.

³³ Sein Anhänger, der Prätorianerpräfekt Casperius Aelianus (PIR² C 462 und Schwarte 1979, 143–145; 149–153), hingegen wurde von Trajan mit einem Teil der Praetorianer nach Germanien befohlen und dann hingerichtet (Dio 68, 5, 4).

³⁴ Zur Ideologie der «Adoption des Besten», s. Béranger 1953, 142–147 | Béranger 1973, 281–299.

³⁵ Eutrop. 8, 2, 1; *Epit. de Caes.*, 13, 3. Die Ortsbezeichnung Gallien ist in beiden Zeugnissen falsch für «in der Provinz *Germania Inferior*». Unrichtig auch der Kommentar von J. Hellegouarc'h in der Ausgabe «Eutrope. Abrégé d'Histoire romaine (Paris 1999) 102 mit Anm. 3. Hadrian, damals Militärtribun der *legio I Adiutrix*, die in Mainz in der Kapitale der *Germania Superior* stationiert war, überbrachte ihm nach einigen Hindernissen die Nachricht persönlich (Schwager L. Iulius Ursus Servianus, Statthalter der *Germania Superior* und Nachfolger Trajans im Amt, wollte dies verhindern, um sich eine bessere Stellung bei Trajan zu verschaffen, s. die in SHA, Hadr. 2, 5–6 berichtete Anekdote).

³⁶ RMD IV, 216 = Année Épigr. 2000, 1017 = Année Épigr. 1999, 1099.

³⁷ So Eck 2002a, 18 mit Anm. 56.

³⁸ Plin. *Pan.*, 12, 3.

³⁹ Plin. *Pan.*, 60, 1.

⁴⁰ CIL VI 1548 = ILS 1019 = CIL VI/8.3, p. 4711 (G. Alföldy).

⁴¹ Die Inschrift war offensichtlich zum Zeitpunkt der Auffindung oben, rechts und unten beschädigt.

⁴² Cassius Dio 68, 2, 1 (Xiphilinos, 226,18–229,29 R. St.): «Die ganz armen Römer aber erhielten durch ihn Landzuweisungen im Werte von 60 Millionen Sesterzen, und bestimmte Senatoren wurden mit dem Ankauf und der Verteilung des Bodens betraut». Plinius nennt einen dieser Senatoren in Ep. 7, 31, 4.

gefordert wurden⁴³. Die Redewendung *exercitus circumire* im Sinne von «Heere inspizieren» ist nur hier inschriftlich belegt; sie ist jedoch ohne weiteres verständlich, da sie in einer literarischen Stelle eine Parallele findet⁴⁴. Bereits Theodor Mommsen hat den Bezug zu Trajans Inspektionsreise der Jahre 98 und 99 gesehen und im Kommentar zur Inschrift vermerkt⁴⁵. Mit dem Plural *exercitus* sind die Heere mindestens zweier Provinzen angesprochen, da *exercitus* im Singular die Legion (oder die Legionen) sowie die Hilfstruppen einer einzigen Provinz bezeichnet⁴⁶.

Anschliessend, wohl gegen Ende des Jahres 98 (oder zu Beginn des Jahres 99, allenfalls in der Mitte des Jahres 99) bis 101/102 amtierte der unbekannte Senator als Statthalter der Provinz *Belgica* und war hierin Nachfolger von Q. Sosius Senecio, ebenfalls ein Anhänger von Trajan⁴⁷. Die Inschrift muss nach 102 gesetzt worden sein, da Trajan bereits den Siegerbeinamen *Dacicus* trug⁴⁸.

Andererseits fehlt offenbar zwischen der Angabe der Statthalterschaft über Belgien und Aufnahme unter die Patrizier auf der Inschrift nichts, so dass man annehmen darf, der anonyme Senator habe nach der Statthalterschaft in Belgien kein Amt mehr ausgeübt, auch kein Konsulat mehr. Vermutlich starb der unbekannte Senator 101/102 n. Chr., vielleicht noch während seiner Statthalterschaft. Ein Hinweis für die Identifikation⁴⁹ ergibt sich aus dem Fundort der Inschrift. Erst in der neueren Forschung können die Fundorte der Inschriften in Rom besser ausgewertet werden, da heute dank den Namen auf den Bleiröhren für Wasserzufuhren⁵⁰ eine grössere Anzahl von Palästen einzelnen Senatoren und Rittern zugewiesen werden können⁵¹. Dazu standen in Rom – auch dies eine Erkenntnis der jüngeren Forschung⁵² – Ehrenmonumente für Senatoren nicht auf öffentlichen Plätzen, da diese dem Kaiser und ausgewählten Einzelnen vorbehalten blieben⁵³, sondern im Atrium der betreffenden grossen Häuser.

Géza Alföldy konnte durch Nachzeichnen der Erbgänge wahrscheinlich machen, dass das Haus auf dem Caelius, wo die Inschrift gefunden wurde, einst im Besitz des Sex. Iulius Frontinus gewesen war; dieser musste einen gleichnamigen Sohn gehabt haben, der noch vor 102, vor der Erreichung des Konsulates, verstarb⁵⁴. Nach dieser Hypothese dürfen wir annehmen, dass der auf der Inschrift genannte Senator der erschlossene Sex. Iulius Frontinus der Jüngere gewesen ist. Als Sohn des wichtigsten Helfers und Freundes von Trajan nahm er unter dem neuen Kaiser eine privilegierte Stellung ein und begleitete diesen auf die Inspektionsreise in die Nordprovinzen.

⁴³ W. Eck, Der Kaiser und seine Ratgeber. Überlegungen zum inneren Zusammenhang von *amici*, *comites* und *consilarii* am römischen Kaiserhof. In: Anne Kolb (Hrsg.), Herrschaftsstrukturen und Herrschaftspraxis. Konzepte, Prinzipien und Strategien der Administration im römischen Kaiserreich (Berlin 2006) 76–77 | Halfmann 1986, 92–103.

⁴⁴ TLL III, 1909, 1135–1139, s. bes. 1137, 49–50, aber auch weiter unten, die Inschrift wird jedoch nicht genannt, s. *Bell. Afr.* 82, 1: *Itaque in circumeundo exercitu animadvertit hostes ...* («Als er so das Heer inspizierte, bemerkte er ...») Nicht ganz identische Verwendung bei: Cic., *Att.* 14, 21, 2: *sed tamen Antoni consilia narrabat; illum circumire veteranos ut acta Caesaris sancirent...* («Aber dennoch erzählte er die Pläne des Mark Anton; er besuchte die Veteranen, damit sie die Beschlüsse Caesars anerkannten»).

⁴⁵ Mommsen im Kommentar zu CIL VI 1548, so dann auch Dessau zu ILS 1019.

⁴⁶ Siehe die Inschrift für C. Popilius C. f. Carus Peto mit der Wendung *legato Imp(eratoris) Caesaris Antonini Aug(usti) Pii pro pr(aetore) Germaniae super(ioris) et exercitus in ea tendentis* (CIL XIV 3610 = ILS 1071).

⁴⁷ Siehe unten Anm. 54.

⁴⁸ Zu *Dacicus* s. Kienast 1996, 123: seit Herbst 102.

⁴⁹ Gegen die Identifikation mit L. Licinius Sura s. G. Alföldy, Der römische Bogen über der Via Augusta bei Tarraco (Arc de Berà) und seine Inschrift. *Klio* 78, 1996, 158–170; zu weiteren Identifikationen s. die kritischen Einwände von Alföldy CIL VI/8.3, p. 4711.

⁵⁰ W. Eck, Die Verwaltung des Römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit (Basel 1997) 245–277.

⁵¹ Siehe nun die lange Liste der «domus» in LTUR II.

⁵² Das Atrium und allmählich der gesamte Eingangsbereich wurde so zum halböffentlichen Raum, s. zuletzt H. Niquet, *Monumenta virtutum titulique*. Senatorische Selbstdarstellung im spätantiken Rom im Spiegel der epigraphischen Denkmäler (Stuttgart 2000) 25–33 | H. von Hesberg, Die Häuser der Senatoren in Rom: Gesellschaftliche und politische Funktion. In: W. Eck/M. Heil (Hrsg.), *Senatores populi Romani*. Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht (Stuttgart 2005) 29; 41–45 | M. Corbier, Donner à voir, donner à lire. *Mémoire et communication dans la Rome ancienne* (Paris 2006) 39–42.

⁵³ Der Kaiser hatte den öffentlichen Raum Roms, vor allem die grossen Foren monopolisiert. Wenige Senatoren erhielten durch Senatsbeschluss, der vom Kaiser angeregt wurde, eine Ehrenstatue, was immer eigens im Text vermerkt wurde, s. G. Alföldy, *Pietas immobilis erga principem* und ihr Lohn: Öffentliche Ehrenmonumente von Senatoren in Rom während der Frühen und Hohen Kaiserzeit. In: G. Alföldy/S. Panciera (Hrsg.), *Inschriftliche Denkmäler als Medien der Selbstdarstellung in der römischen Welt* (Stuttgart 2001) 13–16; 15 mit Anm. 19 und passim.

⁵⁴ Das Haus gehörte zuerst Sex. Iulius Frontinus, dann war es im Besitz von Q. Pompeius Falco, dem Konsul von 108 (PIR² P 602 und Année Épig. 2004, 1898). Géza Alföldy konnte den Besitzerwechsel über drei Erbgänge nachvollziehen: Die Tochter des Sex. Iulius Frontinus (40–103/104), Iulia Frontina (s. auch M.-Th. Raespaet-Charlier, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial* [I^{er} et II^e siècles] [Löwen 1987] Nr. 440, mit *stemma* XVI, nachgewiesen durch die Grabinschrift CIL VI 20483), wurde mit Q. Sosius Senecio (PIR² S 777, cos. ord. 99, cos. II ord. 107) einem Anhänger Trajans verheiratet; dessen Inschrift wurde in der Nähe des Hauses gefunden; es handelt sich um die berühmte, ebenfalls namenlose Inschrift CIL VI 1444, cf. 31654 = ILS 1022 die meistens L. Licinius Sura zugeschrieben wurde. Die jüngere Forschung schreibt sie aber Q. Sosius Senecio zu, s. CIL VI/8.3, p. 4698–4699, dazu CIL VI 1548, CIL VI/8.3, p. 4711. Sex. Iulius Frontinus muss daneben einen Sohn, ebenfalls mit Namen Sex. Iulius Frontinus gehabt haben, der aber vorzeitig verstorben ist, so dass das Haus an die Tochter des Ehepaares Iulia Frontina und Q. Sosius Senecio, Sosia Polla, fiel. Sosia Polla (DNP 11 [2001] 741 s.v. Sosia Polla [W. Eck]), heiratete Q. Pompeius Falco, den sie während seines Prokonsulats 123/124 in die Provinz *Asia* begleitete (s. die Inschrift CIL III 7163 = ILS 1037).

Die Plinius-Stelle (Plinius, *Panegyricus* 18,1)

Das zweite Zeugnis ist eine schon längst bekannte Stelle aus dem *Panegyricus* des Plinius:

Plin., *Pan.* 18, 1: *Aliud ex alio mihi occurrit. Quam speciosum est enim quod disciplinam castrorum lapsam, extinctam refovisti depulso prioris saeculi malo, inertia et contumacia et dedignatione parendi!*

«Der eine Gedanke führt gleich zum nächsten. Wie grossartig ist doch deine Leistung als Erneuerer der verkommenen Heereszucht! Faulheit, Widersetzlichkeit, Verweigerung des Gehorsams – das Übel der zurückliegenden Epoche – hast du ausgemerzt»⁵⁵.

Plinius betont, dass Trajan mit seinen Inspektionen die Disziplin des Heeres wiederherstellen wollte, da Domitian diese habe schleifen lassen. Dieser Vorwurf gehört zum Repertoire der Vorwürfe an einen schlechten Kaiser und hätte eher gegen Nerva gerichtet werden müssen, da sich Domitian im Gegenteil des Heeres besonders angenommen hatte, um militärische Erfolge zu erwerben⁵⁶. Im Licht der vorangegangenen Ereignisse drängt sich ein zweiter Grund für die Reise auf, der verständlicherweise von Plinius nicht genannt wird⁵⁷: der neue Kaiser musste sich der Loyalität der an der Nordgrenze stationierten Heere versichern, da er durch den oben dargestellten unblutigen Staatsstreich an die Macht gekommen war, aber im Gegensatz zu seinem ausgeschalteten Konkurrenten noch keine glanzvollen militärischen Erfolge aufweisen konnte.

Weitere Zeugnisse zum Aufenthalt Trajans in den beiden Germanien

Drei Arten von Tätigkeiten Trajans in den beiden Germanien werden in den Quellen gespiegelt: Legionsverschiebungen und Abzug von Legionen an die Donau als Vorbereitung für den ersten Dakerkrieg, dann Städte- und Stammesgründungen, die durch den Namen *Ulpia* in ihrem Namen nachgewiesen sind, sowie der Strassenbau, der durch Meilensteine dokumentiert wird. Nur letztere sind durch die Formulare der Kaisertitulatur auf das Jahr genau datiert, während die beiden übrigen Handlungen aus Indizien erschlossen sind und in die Zeitspanne von 97 bis 102 datiert werden, was für einen präzisen historischen Diskurs jedoch nicht ausreicht; vor allem für die Verlegung der Legionen können keine ganz genauen Daten gefunden werden⁵⁸.

In der früheren Forschung ist der Aufenthalt Trajans in den nördlichen Grenzprovinzen vorwiegend im Rahmen der Kriegsvorbereitungen gesehen worden, womit Trajan unterstellt wurde, seit 97 die Absicht gehabt zu haben, einen grossen Dakerkrieg führen zu wollen; diese Hypothese wird jüngst wieder von Karl Strobel vertreten⁵⁹. Nach der Ansicht von Michael Alexander Speidel hat Trajan hingegen in den beiden Germanien die Politik Domitians weitergeführt und die Grenzräume gesichert, noch ohne Pläne für einen Eroberungskrieg zu hegen, was auch für seinen Aufenthalt in Pannonien

gelte⁶⁰. Unbestritten ist jedenfalls, dass Trajan zuerst in den beiden Germanien die Grenzsicherung und den Ausbau der Infrastruktur gefördert hat; der Slogan von der *Germania pacata* erscheint auch prominent im Jahr 98 auf den Aurei und Denaren⁶¹. Vermutlich sind dann im Laufe des Jahres 99 Pläne für den Dakerkrieg vorbereitet worden, der aber interessanterweise von Plinius in seiner Dankesrede vom 1. Sept. 100 noch nicht ausdrücklich als bevorstehendes Ereignis angesprochen wird⁶².

Da eine ganz genaue Datierung der Vorgänge nicht möglich ist, seien die Handlungen Trajans zusammengefasst. Er hat in Niedergermanien wie in Obergermanien die Truppenstärken reduziert: in Niedergermanien wurde der Bestand an Legionen von vier auf zwei reduziert. Das Legionslager von *Novaesium* (Neuss) wurde durch die Verschiebung der *legio VI Victrix* nach Xanten ganz aufgehoben und das Lager von *Noviomagus* (Nijmegen) nahm im 2. Jh. nach Abzug der *legio X Gemina* (im Jahr 104) nur noch Vexillationen und Auxilien auf⁶³. Das Legionslager von *Bonna* (Bonn) blieb hingegen bestehen (*legio I Minervia*). Auch in Obergermanien erfolgte eine Truppenreduktion: das Legionslager von *Vindonissa* wurde aufgehoben; dagegen blieben die beiden Legionsstandorte in *Mogontiacum*/Mainz (*legio XXII Primigenia*)

⁵⁵ Plinius der Jüngere, *Panegyrikus*. Lobrede auf den Kaiser Trajan, herausgegeben, übersetzt und mit Erläuterungen versehen von Werner Kühn (Darmstadt 1985) zitierte Stelle.

⁵⁶ Zum Verhältnis Domitians zum Heer s. Seelentag 2004, 272 mit Anm. 37 und vor allem 115–121. Speidel 2002, 24 zeigt, dass die Ermordung Domitians beim Heer auf Unverständnis stiess, was eine gewisse Unzufriedenheit im Heer hervorgerufen habe. Trajan suchte dieser (Speidel 2002, 25; 28) mit Übungen zu begegnen und machte dort selbst mit (Dio Chrys., *Or.* 12, 16ff.). Auch Plinius, *Pan.*, 13 unterstreicht, dass Trajan die Nähe der Soldaten pflegte; zur *Imago des commilito* (Kameraden) Speidel 2002, 25–29 und Seelentag 2004, 269–278.

⁵⁷ Siehe ebenso Speidel 2002, 28.

⁵⁸ Siehe unten Anm. 63.

⁵⁹ Strobel 1999, 23 mit Anm. 37.

⁶⁰ Speidel 2002, 26, aber auch, etwas nuancierter, 31; zum Friedensschluss in Pannonien s. Seelentag 2004, 155–157. Andererseits waren die grossen Bauarbeiten am Eisernen Tor im Jahr 100 beendet, vgl. CIL III 8267 = ILS 5863 und M. Mirković, Römer an der mittleren Donau. Römische Strassen und Festungen von Singidunum bis Aquae (Belgrad 2003) 15 Nr. 5 = *Année Épigr.* 2003, 1533.

⁶¹ RIC II, 245 Nr. 5. S. auch P.-A. Besombes, *Monnaies de l'Empire romain IV. Trajan (98–117 après J.-C.)* (Paris 2008) 36 Nr. 8 mit Abb. auf Taf. 1. (frdl. Hinweis S. Frey-Kupper).

⁶² Speidel 2002, 32 | Seelentag 2004, 261–269.

⁶³ Für die Diskussion der Verlegung der *legio XIV Gemina Martia Victrix* von Mainz nach Pannonien s. Franke 2000, 197–199 (im Jahr 97?) sowie für die Verlegung der *legio XXII Primigenia* von Xanten nach Mainz s. Franke 2000, 97–99 (im Jahr 97?) und M. Witteyer, Mayence. *Mogontiacum*. In: Reddé u.a. 2006, 329: spätestens 97 ist die letztere Legion die einzige Garnison in Mainz. Für die Verlegung der *legio VI Victrix* aus Neuss nach Xanten s. N. Hanel, Neuss. *Novaesium*. In: Reddé u.a. 2006, 344; zum Abzug der *Legio X Gemina* aus Nijmegen s. M. Zahrnt, *Urbanitas* gleich *romanitas*. Die Städtepolitik des Kaisers Traian. In: A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit? (Mainz 2002) 58 (101 oder 102) und J.K. Haalebos, Nimègue. *Noviomagus*. In: Reddé u.a. 2006, 356 (im Jahr 104).

und in *Argentorate/Strassburg (legio VIII Augusta)* bestehen. Die zahlreichen Hilfstruppen können in diesem Zusammenhang übergangen werden.

Parallel dazu förderte Trajan die Urbanisierung und die Romanisierung, indem er den Stammesmittelpunkt der *Cugerni* bei Xanten zur römischen Kolonie (*colonia Ulpia Traiana*) erhob und ausbauen liess⁶⁴; der Hauptort der Bataver, *Noviomagus* (Nijmegen), trug nun den Titel *Ulpia Noviomagus Batavorum* und wurde später zum *municipium Batavorum* erhoben⁶⁵.

In der *Germania Superior*, vor allem im rechtsrheinischen, noch unstrukturierten Obergermanien, war die Neuordnung der Verwaltungseinheiten noch umfassender. Hier wurden neue Gebietskörperschaften (Stämme, *civitates*) geschaffen, die nach der bewährten römischen Vorgehensweise die lokale Verwaltung zu übernehmen hatten: erstens die *civitas Ulpia Sueborum Nicrensium* mit dem Mittelpunkt *Lopodunum* (Ladenburg), einem *vicus*, der nach dem Abzug der letzten Auxiliartruppe rasch aufblühte⁶⁶; zweitens die *civitas Ulpia Mattiacorum* mit dem Hauptort *Aquae Mattiacae* (Wiesbaden)⁶⁷ sowie drittens in der Wetterau die *civitas Ulpia Taunensium* mit *vicus Nida* (Frankfurt a.M.-Hedderheim) als Mittelpunkt, der sich ebenfalls über ein von Trajan geräumtes Alenlager ausdehnte⁶⁸. Nach der begründeten Meinung von Juliane C. Wilmanns erhob Trajan in diesem Zusammenhang schliesslich *Arae Flaviae* (Rottweil) zum Munizipium (*municipium civium Romanorum*)⁶⁹.

Die Meilensteine Trajans von Nieder- und Obergermanien sind in den Anfang seiner Regierungstätigkeit zu datieren⁷⁰. Aus der *Germania Inferior* liegt ein Meilenstein aus Beek bei Nijmegen vor, der in die Zeit von 98 bis 102 datiert werden kann, aber wohl aus dem Jahr 98 stammt⁷¹; dann ist ein Meilensteinfragment aus Xanten zu nennen, das wie auch der aus der *Germania Superior* stammende Meilenstein von Koblenz (Deutschland) für den Bau bzw. die Wiederherstellung der linksrheinischen Uferstrasse im Jahre 98 steht⁷², die von der *colonia Ulpia Traiana* (Xanten) über *Confluentes* (Koblenz) nach *Mogontiacum* (Mainz), von da nach *Argentorate* (Strassburg) und *Cambete* (Kembs, dép. Haut-Rhin) nach *Augusta Raurica* (Augst) führte. Unter den 1995 in der *insula* 19 gefundenen Meilensteinen von Augst kann ein Fragment eines Meilensteines auf Trajan bezogen werden; es gehört damit wohl in das gleiche Strassenbauprogramm⁷³. Durch drei Meilensteine Trajans des Jahres 98, die ein Dativformular aufweisen⁷⁴, ist ausserdem die Strassenverbindung von *Vesontio* (Besançon) nach *Cambete* (Kembs, dép. Haut-Rhin) nachgewiesen⁷⁵. Interessanterweise stammt auch der Meilenstein von Versoix auf dem Territorium der *colonia Iulia Equestris* (Nyon) aus dem gleichen Jahr⁷⁶, jedoch mit einem noch etwas anderen Formular.

Trajan und *Vindonissa*

In diese historischen Zusammenhänge kann nun *Vindonissa* eingefügt werden. Trajan hat also mit dem anonymen Senator, wohl Sex. Iulius Frontinus dem Jüngeren,

und weiteren Begleitern im Jahr 98 das Heer Obergermaniens inspiziert. Angesichts der oben eingehend geschilderten Zusammenhänge scheint es sicher, dass der

⁶⁴ DNP 12/2 (2002) 930–933 s.v. *Colonia Ulpia Traiana* (R. Wiegels).

⁶⁵ *Municipium Batavorum*: Année Épigr. 1958, 38 = 1959, 10.

⁶⁶ Wilmanns 1981, 128–133 | R. Wiegels, *Lopodunum* II. Inschriften und Kultdenkmäler aus dem Ladenburg am Neckar (Stuttgart 2000) 14–29 | C. Sommer, *Ladenburg. Lopodunum*. In: Reddé u.a. 2006, 310 (das Lager wurde 106 endgültig geräumt).

⁶⁷ Wilmanns 1981, 133–136 | H.U. Nuber, Wiesbaden. *Aquae Mattiacae*. In: M. Reddé u.a. 2006, 422 (Räumung des Kohortenkastells unter Trajan).

⁶⁸ Wilmanns 1981, 139 | P. Fasold, Francfort-sur-le-Main/Hedderheim et Praunheim. *Nida*. In: Reddé u.a. 2006, 281 (unter Trajan).

⁶⁹ Wilmanns 1981, 164–167.

⁷⁰ Rathmann 2003, 72 mit Anm. 427 sieht vor allem einen Zusammenhang zwischen Meilensteinen und Stadtgründungen. Dies mag zutreffen, allerdings darf der Aspekt der militärischen Infrastruktur nicht vernachlässigt werden.

⁷¹ Siehe die Zusammenstellung von Rathmann 2003, 229. CIL XVII/2 584 = CIL XII 9162: *Imp(erator) Cae(sar) Ne(r)va Traian(us) | Aug(ustus) Ger(manicus) po(n)t(ificus) | max(imus) trib(unicia) [pot(estate) - - -] | p(ater) p(atricae) co(n)s(ul) [- - -] - - -*. Es könnte das gleiche Formular sein wie der Meilenstein von Koblenz.

⁷² Xanten: H. von Petrikovits, Ein römisches Meilensteinfragment aus dem Xantener Dom. Epigraphische Studien 4, 1967, 114–118 = Année Épigr. 1967, 345 = CIL XVII/2 582: *[Imp(erator) Caesar divi Ne(r)vae f(ilius) Nerva] Traian(us) | Aug(ustus) Germ(anicus) po(n)t(ificus) | max(imus) trib(unicia) | potest(ate) - - - p(ater) p(atricae) co(n)s(ul) - - -] | - - -*. Nach Gerold Walser das gleiche Formular wie der folgende Meilenstein. Koblenz: CIL XIII 9147 = CIL XVII/2 574: *[Imp(erator) Caesar | divi Ne(r)vae f(ilius) Nerva] Traian(us) | Aug(ustus) Germ(anicus) po(n)t(ificus) | max(imus) trib(unicia) | potest(ate) p(ater) p(atricae) co(n)s(ul) II | a Mog(ontiaci) m(ilia) p(assuum) | LIX*.

⁷³ H. Sütterlin, *Miliaria in Augusta Raurica*. Bemerkungen zu den Meilensteinfragmenten im Bereich der Hohwartstrasse (Grabung 1995/60). Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 17, 1996, 84–85, Nr. 4 = Année Épigr. 1996, 1142a mit den Ergänzungen und dem Kommentar von H. Lieb und R. Frei-Stolba: - - - - - | [- - - Nerva] | Ger(manicus) [- - -] | [- - -] trib(unicia) | [potest(ate) - - -] p(atricae) p(atricae). Das Fragment ist Trajan zuzuweisen, da [- - -] Ger(manicus) eindeutig ist. Das Fragment Nr. 5 = Année Épigr. 1996, 1142b hingegen ist davon zu trennen (lesbarer Text: - - - - - | [- - -] p(atricae) p(atricae) | [potest(ate), co(n)s(ul) - - -] | - - - - -).

⁷⁴ Zu den Formularen im Nominativ oder im Dativ s. Rathmann 2003, 120–129.

⁷⁵ CIL XVII/2 485 = CIL XIII 9097 et add. CIL XIII/4, p. 147 gef. in Mathay, südl. von Montbéliard (dép. Doubs): *Imp(eratori) Nerv(ae) | T(raiano) | C(aesari) Aug(usto) Ge(rmanico) | d(ivi) Nerv(ae) f(ilio) | p(ontifici) m(aximo) tr(ibunica) p(otestate) p(atricae) co(n)s(ul) I II | Vesont(ione) m(ilia) p(assuum) XXX[- - -]*; CIL XVII/2 487 = CIL XIII 9081, gef. in Mandeure (dép. Doubs), dasselbe Formular, vollständig; CIL XVII/2 502 = CIL XIII 9078, gef. in Fontaine-Ronde (eine der Quellen des Doubs, bei Pontarlier): alle Meilensteine tragen das gleiche Formular mit dem Kaisernamen im Dativ, der Filiation und das Jahr 98 (das Fragment aus Dijon, CIL XVII/2 527 = CIL XIII 9042, lässt sich nicht genauer datieren).

⁷⁶ CIL XVII/2 141 = Walser 1967, Nr. 19 = CIL XII 5536: *[Imp(erator) C(aesari) Nerva] divi Nervae fil(ius) Traianus Aug(ustus) Germanicus(us) | po(n)t(ificus) max(imus) trib(unicia) po(n)t(estate) p(ater) p(atricae) | co(n)s(ul) II [des(ignatus) III] | Iulia Equestris m(ilia) p(assuum) VIII*. S. auch unten Anm. 86.

Kaiser damals auch das Legionslager *Vindonissa* besuchte. Es ist nicht einzusehen, weshalb er ausgerechnet die *legio XI Claudia Pia Fidelis* hätte übergehen sollen, womit er sich nur unnötigerweise einen unzufriedenen Legionskommandanten⁷⁷ und eine frustrierte Truppe geschaffen hätte. Trajan war es aber daran gelegen, seine Beziehungen zur Armee eng und gut zu gestalten; er war auch darauf angewiesen, dass ihm auch diese Legion unter ihrem Kommandanten den Treueid ablegte und sich ihm verpflichtete.

Der Besuch wird in der ersten Hälfte des Jahres 98 (März–April?) stattgefunden haben, da sich Trajan nachher mit der viel bedeutenderen Grenzsicherung an der Donau befaste⁷⁸.

Möglicherweise ist Trajan mit seinem Gefolge von *Augusta Raurica* (Augst) her gekommen.

Was in Windisch im Einzelnen besprochen wurde, ist nicht überliefert. Man kann aber vermuten, dass Trajan die Lage des Legionslagers von *Vindonissa* angesichts der nun nach Norden verschobenen Grenze eingehend würdigte. Dem rechtsrheinischen Gebiet hatte er sich ja vorher verstärkt zugewandt und angeordnet, dort neue Gebietskörperschaften (*civitates*) zu schaffen. So lag nun das Legionslager mit der *legio XI Claudia Pia Fidelis* völlig im Hinterland. Auch wenn der Befehl zum Abzug der 11. Legion noch nicht unmittelbar bei seinem Besuch erfolgte, so lieferte doch diese, unserer Ansicht nach aus persönlicher Anschauung gewonnene Erkenntnis die Grundlage für den Beschluss, die hier entbehrliche Legion aus *Vindonissa* abzuziehen und nach Pannonien zu schicken⁷⁹.

Zunächst aber galt die Sorge Trajans offenbar den Straßenverhältnissen, und in diesen Zusammenhang ist der eingangs erwähnte Meilenstein von Unterwil (Gemeinde Turgi) zu stellen.

Er trägt den folgenden Text (Abb. 1)⁸⁰:

Imp(eratori) Caesari | divi Nervae f(ilio) | Nervae Traia|no Aug(usto) Germ(anico), | pont(ifici) max(imo), trib(unicia) | pot(estate), co(n)s(uli) I[I], p(atri) p(atriciae), des(ignato) | III, m(ilia) p(assuum) L[X]XXV.

«Dem Kaiser Nerva Trajan, Sohn des vergöttlichten Nerva, Germanensieger, Oberpriester, Inhaber der tribunizischen Amtsgewalt, Konsul zum zweiten Mal, für das dritte Mal (zum Konsul) gewählt, Vater des Vaterlandes. 85 Meilen»

Die überkommene Datierung des Meilensteines auf das Jahr 99 muss im Lichte der jüngeren Funde und Interpretationen neu beurteilt werden. Datierende Elemente sind die tribunizische Amtsgewalt (I), das zweite Konsulat, der Titel *pater patriae* sowie die Designation für das dritte Konsulat, das auf dem Stein, wie bereits Theodor Mommsen erkannt hat, vom Steinmetz nachträglich hinzugefügt worden ist⁸¹. Das oben erwähnte Militärdiplom aus Pannonien vom 20. Februar 98 zeigt, dass die erste tribunizische Amtsgewalt Trajans vom 28. Oktober 97 wohl bis zum 27. Oktober 98 dauerte, heisst es doch dort *tribunicia potestate, co(n)sul II* (ohne *pater patriae*)⁸². Patrick Le Roux nimmt an, dass Trajan erst am 28. Januar 99 den Wechsel der Zählung der *tribunicia potestas* eingeführt habe und beruft sich auf die Militärdiplome vom

14. August 99, die die Titulatur *tribunic(ia) potestat(e) III, co(n)s(ul) II, p(ater) p(atriciae)* aufweisen⁸³. Der Meilenstein von Turgi enthält zudem noch die Angabe *des(ignato) III*, was als *co(n)s(uli) des(ignato) III* zu verstehen ist. Es stellt sich damit die Frage, wann die Wahl zum dritten Konsulat erfolgt ist. Plinius erwähnt die Szene im *Panegyricus*, nach welcher Trajan nicht nur im Senat anwesend war, sondern dann auch persönlich auf dem Marsfeld, wo eine Wahlversammlung nach alter Art stattgefunden habe⁸⁴. Trajan war aber erst gegen Oktober 99 nach Rom zurückgekehrt.

⁷⁷ Der damalige Kommandant der *legio XI Claudia Pia Fidelis* ist möglicherweise L. Munatius M. f. Gallus gewesen (vgl. die Weihinschrift an Apollo, CIL XIII 11500 = Walser 1980, Nr. 165), s. Franke 1991, 62–63, der das Legionskommando auf 98–99 datiert; anders aber PIR² M 725 («früher als 98/99»). 99–101 war C. Iulius Quadratus Bassus Kommandant der *legio XI Claudia Pia Fidelis*, vgl. die Neuedition der Inschrift aus Pergamon von Chr. Habicht, *Altertümer von Pergamon VIII 3: Die Inschriften des Asklepieions* (Berlin 1969) 43–53, Nr. 21 | RE Suppl. XIV (1974) 209–211 Nr. 425a (W. Eck) | Franke 1991, 211–217, Nr. 91; 225 | DNP 6 (1999) 40 s.v. [II 120] C. I. Quadratus Bassus (W. Eck).

⁷⁸ Anders Bennett 2001, ix, der annimmt, Trajan habe bereits im Frühling 98 die Donaugrenze inspiziert | Vgl. nun Seelentag 2004, 155–157 mit der Interpretation der ersten Emissionen Trajans, RIC II, 245 Nr. 1–10.

⁷⁹ Zum Datum s. oben Anm. 2.

⁸⁰ CIL XVII/2 595 = CIL XIII 9075 = Walser 1967, Nr. 46. Der Meilenstein wurde von einem Bauern beim Pflügen entdeckt und von Gilg (Aegidius) Tschudi (1505–1572), dem berühmten Historiker, Epigraphiker und Politiker, 1534 in Baden aufgestellt, wo Tschudi 1533 bis 1555 Landvogt war. 1712, im zweiten Villmergerkrieg, wurde der Meilenstein als Beute nach Zürich verschleppt, wo er noch heute im Landesmuseum ausgestellt ist. Beim Transport nach Zürich wurden die zwei untersten Zeilen der Inschrift beschädigt; heute liest man noch *co(n)s(uli) I[I]* und *L[X]XXV*.

⁸¹ So bereits ICH, 330. Ich danke Hans Lieb für die eingehende Diskussion der schwierigen Frage der Konsulate und der tribunizischen Amtsgewalten Trajans zu Beginn seiner Herrschaft.

⁸² Das oben erwähnte Militärdiplom von Elst mit dem gleichen Datum ist an dieser Stelle ergänzt und kann nichts zur Frage beitragen, s. oben Anm. 36. Kienast 1996, 123 datiert in der zweiten Auflage seines Buches die Angabe *cos. II des. III* auf «nach 6./12. Nov. 99», was auf einem Brief Trajans nach Delphi beruht (J.H. Oliver, *Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri* [Philadelphia 1986] 135 Nr. 4, nicht schlüssig, s. auch den Kommentar zu *Année Épigr.* 1995, 1498). In der ersten Auflage seines Buches (123) datierte der Autor die Angabe *cos. II des. III* «nach Oktober 98 (?)», was ebenso wenig zutreffen kann. Wichtig ist die Zusammenstellung der Titulaturen Trajans von Lasserre 2005, 1007: auf die *trib. pot.* folgt unmittelbar die *trib. pot. III*, wobei *trib. pot.* vom 28. Okt. 97 bis zum Herbst 99 gesetzt wurde.

⁸³ P. Le Roux, *Sur les puissances tribunicienes de Trajan*. In: E. Schallmeyer (Hrsg.), *Trajan in Germanien, Trajan im Reich. Bericht des dritten Saalburgkolloquiums* (Bad Homburg 1999) 57 und 64 (= *Année Épigr.* 1999, 31) mit Hinweis auf CIL XVI 44 und 45, die auf eine Konstitution für die Auxilien der *Moesia Inferior* zurückgehen.

⁸⁴ Plin. *Pan.*, 63, 1–2 und 4 (das Marsfeld, *campus*, wird ausdrücklich erwähnt; ebenso das *longum illud carmen comitiorum*, «das langatmige Zeremoniell der Wahlversammlungen», so die Übersetzung Kühns, s. oben Anm. 55).



Abb. 1: Meilenstein aus Unterwil (Gemeinde Turgi/AG). CIL XIII 9075. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. Foto Schweizerisches Landesmuseum, Zürich.

Damit kann die alte Datierung des Meilensteins auf den Herbst 99 bestätigt werden. Der Meilenstein von Turgi ist also etwas jünger als die Meilensteine von Xanten und Koblenz, da auf jenen die Designation zum dritten Konsulat noch nicht steht⁸⁵. Möglicherweise hat der

Steinmetz die Designation zum dritten Konsulat auf dem Turgemer Stein noch nachgetragen. Vermutlich trägt auch der Meilenstein von Versoix dasselbe Datum, doch ist das Formular nicht ganz identisch⁸⁶. Das Meilensteinfragment von Augst lässt keine genauere Datierung zu, dürfte aber aus Gründen der Plausibilität auch in die Frühzeit Trajans zu datieren sein.

Die Meilensteine von Versoix, Augst und Turgi belegen, dass Trajan ebenfalls im südlichen Teil der Provinz Obergermanien die Infrastruktur zu verbessern suchte. Die Strasse von *Augusta Raurica* nach *Vindonissa*, und darüber hinaus, sollte ganz allgemein raschen Truppenverschiebungen dienen. Zwei Jahre später (101), als sich Trajan bereits im Kriegsgebiet befand, kam der Befehl, die 11. Legion müsse das Lager in *Vindonissa* räumen und sich an die Donau begeben. 102 nahm sie dann an den Kämpfen an der unteren Donau teil⁸⁷. Offenbar wurde zuerst die Umgebung soweit wie nötig instand gestellt, was der Meilenstein von Turgi belegt; erst dann erfolgte der Abzug der Legion.

Ausblick

Man darf sich zum Schluss fragen, was anschliessend mit dem Legionslager von *Vindonissa* geschah. Die oben erwähnten Beispiele von Nieder- und Obergermanien lassen zwei Verhaltensmuster erkennen: entweder wird das aufgelassene Legionslager verkleinert als Auxilienlager weitergenutzt wie in *Noviomagus* (Nijmegen) oder das Lager wird ganz aufgehoben und in der Nähe, oder zum Teil über dem verlassenen Lager, wird eine Zivilsiedlung gebaut wie in *Nida* (Frankfurt a.M.-Heddernheim) oder in *Lopodunum* (Ladenburg). Im Folgenden sei versucht, die wenigen bisher vorliegenden Elemente zusammenzutragen, um die Geschichte des aufgelassenen Legionslagers im 2. Jh. zu skizzieren. Wie Jürgen Trumm im Anhang zeigt, wird nun die Auswertung der jüngsten Grabungen genauere Erkenntnisse liefern können⁸⁸.

⁸⁵ Siehe oben Anm. 72. Die Gründe für die spätere Aufstellung des Meilensteines mit dem Nachtrag in der Titulatur Trajans können nicht mehr nachvollzogen werden; sie sind vermutlich rein praktischer Natur gewesen.

⁸⁶ Siehe oben Anm. 76. Der Meilenstein von Turgi trägt ein Dativformular, während auf jenem in Versoix ein Nominativformular verwendet wurde. Es fällt überhaupt auf, dass diese Meilensteine aus der Anfangszeit der Herrschaft Trajans leicht unterschiedliche Formulare tragen, obwohl sie alle aus derselben Provinz Obergermanien stammen.

⁸⁷ Siehe oben Anm. 2.

⁸⁸ Diese Skizze trägt die Spuren ihrer Entstehung, die ich nicht tilgen wollte. Die folgenden Ausführungen beruhen nicht nur auf Lieb 1986, 327 mit Anm. 56 und Fellmann 2006, 425, sondern auch auf eingehenden Gesprächen mit beiden Autoren; ich danke beiden Forschern sehr für ihre freundliche Bereitschaft, mir auch unveröffentlichte Resultate ihrer Untersuchungen mitzuteilen und zu diskutieren. In einem zweiten Schritt durfte ich mit Jürgen Trumm eingehende Diskussionen zum Besuch Trajans in *Vindonissa*, den er ebenfalls postuliert, sowie zum Abzug der Legion führen. Ich danke Jürgen Trumm herzlich, dass er sich bereit erklärt hat, zum vorliegenden Aufsatz einen Anhang aus archäologischer Sicht zu verfassen.

Offenbar scheint das leerstehende Lager unter Trajan noch in der Heeresverwaltung verblieben zu sein. Vielleicht beherbergte es eine Abteilung der in Strassburg stationierten *legio VIII Augusta*, worauf der Fund eines bronzenen Schildbuckels mit der Nennung der 8. Legion deuten könnte⁸⁹; nach anderer Interpretation hätte der Soldat möglicherweise mit der Heeresversorgung zu tun gehabt, die auch in der Tempelbauinschrift des Asclepiades, des Gehilfen des Kassenvorstehers, fassbar werden dürfte⁹⁰; die Datierung dieses Zeugnisses bleibt freilich offen⁹¹.

In die Zeit Hadrians ist hingegen das Militärdiplom des Prätorianers [- - -] Secundinus aus Turin einzureihen, da es auf den 18. November 122 datiert ist⁹². Hans Lieb vermutet, dass der entlassene Praetorianer als *evocatus* («als ein wieder unter die Waffen gerufener Soldat») in Windisch einen Sonderauftrag zu erfüllen hatte⁹³. Rudolf Fellmann weist darauf hin, dass in diesen Jahren offenbar Umbauarbeiten an den *principia* des Lagers vorgenommen wurden, bei denen das *praetorium* weitgehend

zerstört wurde, um zivile Gebäude (Forum und Basilica) zu errichten⁹⁴. Der Autor weist auf die Parallele zu *Lopodunum* hin. Es ist heute noch zu früh, um zu dieser bedenkenswerten Hypothese Stellung zu nehmen; doch es sei darauf hingewiesen, dass gerade in den Jahren 121 und 122 Kaiser Hadrian offenbar eine ähnliche Inspektionsreise nach den beiden Germanien unternahm, wie sie oben von Trajan geschildert worden ist⁹⁵. Auch Hadrian überprüfte die Truppen und «besichtigte alle Garnisonen und Festungen. Einige von ihnen verlegte er an passendere Plätze, andere hob er ganz auf und wieder andere richtete er neu ein»⁹⁶. Die Übereinstimmung der Daten zwischen dem Prätorianerdiplom und der Reise Hadrians muss auffallen. Offenbar aber sind, so Rudolf Fellmann, die Pläne eines Umbaus des Lagerzentrums zu einem urbanen Mittelpunkt aufgegeben worden⁹⁷, da ungefähr um 150 die Gebäude abgerissen und für die Zivilbevölkerung freigegeben wurden.

⁸⁹ HM Nr. 293: *[leg(io) VIII] Aug(usta)*. Das Schildbuckelfragment wurde in der Verfüllung eines Spitzgrabens östlich des Legionslagers gefunden; es stammt aus der ersten Hälfte des 2. Jh., s. Hartmann/Speidel 1991, 18 mit den Nachweisen | Speidel 1996, 43 | Fellmann 2006, 425. Eine Abbildung des Schildbuckelfragmentes bei Hartmann 1986, 111 Abb. 99.

⁹⁰ HM Nr. 266 = Walser 1980, Nr. 148: *[I]n hono[rem] domus divin(ae) | Iovis temp[um] incendio | consu[mptum] | Asclepiades I[- - - Aug(usti)] vemaie disp[ensatoris] [vicarius] | vicanis Vind[onissensibus] | de suo restituit* («Zu Ehren des Kaiserhauses hat Asklepiades, Gehilfe des I[---] des Hausklaven des Kaisers und Kassenvorstehers, den vom Feuer verzehrten Jupiterempel für die Dorfbewohner von Windisch aus eigenen Mitteln wiederhergestellt»; Übersetzung nach Meyer a.a.O. und Walser a.a.O.). Zur Heeresversorgung und den Verwaltungsgängen s. Hartmann/Speidel 1991, 19.

⁹¹ Die Inschrift wird von allen Autoren auf Grund der Formel in *honorem domus divinae* an das Ende des 2. Jh. datiert; zur (abgekürzten) Formel s. M.-Th. Raepsaet-Charlier, La datation des inscriptions latines dans les provinces occidentales de l'Empire Romain d'après les formules *In h(onorem) d(omus) d(ivinae)* et *Deo, Deae*. In: ANRW II, 3, 1975, 235. Nun aber ist die Formel in der Inschrift

ausgeschrieben, und Hans Lieb macht mich darauf aufmerksam, dass die ausgeschriebene Formel bereits viel früher belegt ist; die Datierung der Inschrift muss deshalb neu geprüft werden.

⁹² CIL XVI 81 und CIL XVI Suppl. add. S. 215. In der ersten Edition datierte Nesselhauf das Diplom auf die Jahre 89–134, eine Datierung, die HM Nr. 292 übernahm. Im CIL XVI Suppl. (1956) erfolgte die Korrektur der Datierung.

⁹³ Lieb 1986, 327 und Anm. 56. Hartmann/Speidel 1991, 18 Anm. 34 vermuten einen Zusammenhang mit der Heeresversorgung.

⁹⁴ Fellmann 2006, 425.

⁹⁵ D. Baatz, 1.4. Des Flaviens aux Sévères. In: Reddé u.a. 2006, 39 | Halfmann 1986, 190. Hadrian besuchte Gallien, verbrachte den Winter 121/122 wohl in Lyon und inspizierte im Frühling 122 die Truppen in Obergermanien, Rätien und Noricum, bevor er im Sommer nach Britannien übersetzte.

⁹⁶ Dio 69, 9 (1) nach Cassius Dio, Römische Geschichte, übersetzt von Otto Veh (Zürich, München 1987) Bd. V, Epitome der Bücher 61–80.

⁹⁷ Man kann sich fragen, ob geplant war, den *vicus* (*Vindonissensis*) monumentaler auszubauen, möglicherweise mit anschließender Staturerhöhung (*municipium*?). Doch ist es müßig darüber zu spekulieren, da diese Pläne nie verwirklicht wurden.

Trajan in *Vindonissa*, Trajan und *Vindonissa* – Bemerkungen aus archäologischer Sicht

Jürgen Trumm

Eine Anwesenheit des Kaisers Trajan in *Vindonissa* lässt sich auf archäologischem Wege allein nicht sicher belegen. Hier stösst die Auswertung von Befunden und Funden an methodische Grenzen. Reizvoll, aber letztlich nicht beweisbar bleibt daher der Gedanke, dass die eine oder andere Fundmünze aus *Vindonissa*, das eine oder andere hier gefundene Gefäss aus Edelmetall einmal für kurze Zeit in den Händen eines Marcus Ulpius Traianus war.

Die Archäologie kann allerdings Hinweise liefern, um jenes Ereignis zu erhellen, das sich für *Vindonissa* in der Rückschau als folgenschwer erweisen sollte: Der zunächst offenbar überraschend gekommene, schliesslich aber endgültige Abzug der *legio XI* zu Beginn des 2. Jh. Einige archäologische Beobachtungen seien – als Ergänzung zu den Ausführungen von R. Frei-Stolba – hier kurz skizziert⁹⁸.

Die Aussage der Inschriften und Fundmünzen

Das Lager der 11. Legion wurde nach gängiger Lehrmeinung unter Kaiser Trajan aufgelassen und erst in der Spätantike in Teilbereichen wieder vom Militär genutzt. Da der Abzug der *legio XI* aus *Vindonissa* in den uns erhaltenen antiken Schriftquellen keinen Niederschlag fand, ist man für die genaue zeitliche Eingrenzung dieser Truppendislokation auf das Zeugnis der Inschriften und Münzen angewiesen (Abb. 2). Die aus *Vindonissa* bekannten und datierbaren Inschriften ergeben als jüngsten Beleg für die Anwesenheit der 11. Legion das Datum 94 n. Chr., überliefert auf einem Schreibtäfelchen aus dem Schutthügel⁹⁹. Ziegelstempel und Inschriften bezeugen die 11. Legion nach ihrer Verlegung ab dem frühen 2. Jh. zunächst in *Brigetio (Pannonia)* und *Oescus (Moesia Inferior)*, später dann im neuen Hauptlager in *Durostorum (Moesia Inferior)*¹⁰⁰.

Die Inschriften geben uns also für die Zeit nach dem Jahr 94 keine Hinweise mehr. Entscheidend für die Datierung des «Endes» des Legionslagers *Vindonissa* sind somit die Münzen aus dem Lagerareal, insbesondere die Münzen aus dem Schutthügel, der grossen Abfallhalde im Norden des Lagers. Trotz ihrer Bedeutung als entscheidendes Kriterium für das Schlussdatum des Legionslagers sind die im Schutthügel gefundenen Stücke bislang nicht im Detail vorgelegt worden, in der Literatur finden sich zudem abweichende Angaben¹⁰¹. Wegen dieser Defizite musste man sich bis anhin auf zwei summarische Berichte von L. Frölich aus dem Jahre 1906 berufen¹⁰². Dort werden als jüngste Stücke zwei Münzen des Trajan genannt, eine davon eine Prägung von 99. Eine Durchsicht der im *Vindonissa*-Museum aufbewahrten Münzen mit dem Fundortvermerk «Schutthügel» erbrachte nun insgesamt fünf Prägungen des Trajan¹⁰³. Schlussmünzen sind zwei kaum abgegriffene Prägungen von 99/100¹⁰⁴, wobei ausgerechnet diese beiden Stücke in ihrer Zuwei-



Abb. 2: Münzen des Nerva und Traian aus den Grabungen 2003–2006 im Süden des Legionslagers – Zeitzeugen vom Abzug der 11. Legion im Jahre 101 n. Chr.? (Foto Kantonsarchäologie Aargau).

sung nicht ganz unproblematisch sind. Beide Münzen werden nämlich in den zeitgenössischen Fundberichten und Inventarkarten nicht erwähnt, so dass die Zuweisung zum Schutthügel lediglich auf den Vermerken von C. Kraay bzw. V. von Gonzenbach beruht, die seinerzeit auf die Münzsäckchen geschrieben wurden.

Überraschenderweise ergab die Recherche, dass sich unter den Fundmünzen aus dem Schutthügel auch ein deutlich jüngeres Exemplar befindet¹⁰⁵, das in der Literatur bislang nie erwähnt wurde, nämlich eine Prägung des Constantinus II. Zusammen mit einigen wenigen

⁹⁸ Eine ausführliche Diskussion ist an anderer Stelle vorgesehen: J. Trumm (Hrsg.), *Vindonissa. Via et porta praetoria. Neue Grabungen und Forschungen zu den Steinbauten im Süden des Legionslagers* (Arbeitstitel, Publikationsprojekt in Vorb.).

⁹⁹ Speidel 1996, 102ff. Nr. 4 (vom 24. August 94).

¹⁰⁰ Hartmann/Speidel 1991, 5 Anm. 19; 19 | Zahariade 1999 | Fellmann 2000.

¹⁰¹ S. Heuberger, *Aus der Baugeschichte Vindonissas und vom Verlauf ihrer Erforschung* (Aarau 1909) 70f. mit Anm. 48 («ums Jahr 100») | R. Laur-Belart, *Vindonissa. Lager und Vicus. Röm.-Germ. Forsch. 10* (Berlin, Leipzig 1935) 8 («im Jahre 100/101 n. Chr.»); ebd. 65 («späteste [Fundmünze] aus dem Jahre 99 n. Chr.») | Staehelin 1948, 239f. («die kontinuierliche Reihe der Kupfermünzen bricht mit dem Jahr 100/101 schroff ab») | E. Ettlinger/Ch. Simonett, *Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. GPV 3* (Basel 1952) 108 («nach dem Jahre 101 kein Schutt mehr abgelagert») | Kraay 1962, 41f.; 52 | Zu den Fundmünzen des Trajan aus *Vindonissa* vgl. auch Doppler/Peter 1998.

¹⁰² L. Frölich, Bericht über die Grabungen der Antiquarischen Gesellschaft von Brugg und Umgebung im Jahre 1904. *ASA N.F. 8*, 1906, 16 («1 Münze des Traian aus dem Jahr 99») | L. Frölich, Die Grabungen am sog. Kalberhügel in Königsfelden im Jahre 1905. *ASA N.F. 8*, 1906, 197 («Die späteste [Münze] ist eine Trajanmünze»).

¹⁰³ Kraay 1962, 52 erwähnt lediglich vier Fundmünzen des Trajan, zwei Asse und zwei Dupondien. Demnach scheint v.a. die Münze mit vermeintlichem Funddatum von 1907 in ihrer Zuweisung zum Schutthügel nicht gesichert. Für die Hilfe bei der Suche nach diesen Münzen danke ich Judith Fuchs und Regine Fellmann Brogli (Kantonsarchäologie Aargau). Die Bestimmungen kontrollierte freundlicherweise Hugo Doppler (Baden).

¹⁰⁴ RIC 411 und 417.

¹⁰⁵ *Vindonissa*-Museum Brugg, alte Inv.-Nr. 666. Aufschrift auf der zeitgenössischen Inventarkarte: «Kalberhügel 1903».

Objekten¹⁰⁶, die ebenfalls jünger sind als die Masse der Funde aus dem 1. Jh., ist diese spätantike Münze vielleicht ein Hinweis darauf, dass der Schutthügel auch noch nach Abzug der 11. Legion sporadisch als Abraumhalde genutzt wurde.

Der Abzug der Legion – Spurensuche auf Grabungen

Neuere Grabungen im Legionslager, so etwa 2003–2006 beidseits der *via praetoria*, erbringen weitere Hinweise auf die Frage, wann mit dem Abzug der Truppen aus *Vindonissa* zu rechnen ist, und wie sich dieses Szenario abgespielt haben könnte.

Offenbar kam der Befehl zum Truppenabzug selbst für die Soldaten und Offiziere überraschend – so jedenfalls deute ich den Fund einer prägefrischen Münze des Nerva aus dem Jahr 96, die beim Bau eines Mörtelbodens im Zenturionen-Kopfbau einer Mannschaftsbaracke in den noch nicht ganz abgebundenen Mörtel gelangte. Man wird eine solche Münze in dem Sinne interpretieren dürfen, dass offenbar «bis zuletzt» im Legionslager umgebaut und renoviert wurde, ein vollständiger Truppenabzug also noch unter Kaiser Nerva (96–98 n.Chr.) nicht ins Auge gefasst wurde.

Noch etwas jüngere Münzen – darunter ein prägefrischer As des Trajan von 101/102¹⁰⁷ – fanden sich bei den genannten Grabungen in einer mächtigen gelbbraunen Lehmplanie, die kaum Steine, aber viele Wandverputzbrocken und Ziegelfragmente (darunter Stempel der 11. Legion) aufweist. Diese grossflächige Lehmschicht liegt unmittelbar unter dem Humus und überdeckt in der Regel die obersten erhaltenen Steinbauten des Legionslagers. Als einer der ersten Ausgräber in *Vindonissa* interpretierte R. Fellmann den Befund als «Zerfallsschicht» verputzter Lehmwände, also als Beleg dafür, dass auf den ausgegrabenen Steinfundamenten oftmals gar keine massiven Mauern, sondern Lehmwände das Aufgehende der «Steinbau-Phasen» bildeten¹⁰⁸. Eine ähnliche Schicht aus gelbbraunem Lehm wurde 1962 bzw. 1966 im Bereich der Mannschaftsbaracken im westlichen bzw. nördlichen *scamnum* beobachtet¹⁰⁹. Da diese Schicht offenbar in verschiedenen Bereichen des Legionslagers vorkommt, ist daran zu denken, dass es sich hierbei um einen zeitgleichen Horizont handelt, der vom Abriss zahlreicher Lehmwände stammt. Ob ein solcher Abriss bereits im Jahr 101 von den (in Etappen?) abziehenden Truppen selbst vorgenommen wurde, oder ob die verbleibende Zivilbevölkerung erst nach und nach den Abriss besorgte, muss beim derzeitigen Kenntnisstand allerdings offen bleiben.

Lückenhaft, aber in den letzten Jahren durch verbesserte Grabungsmethodik doch stetig wachsend, sind unsere Kenntnisse zur Frage, was mit dem verlassenen Legionslager geschah. In der Zusammenschau gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Befunden und Fundensembles, die eine gewisse Wiederbesiedlung des fast 20 ha grossen Areals bezeugen. Bislang konzentrierten sich diese Spuren in Form von Kellern, Einbauten oder runden Schächten hauptsächlich entlang der ehemaligen *via*

*principalis*¹¹⁰, was darauf deutet, dass diese Strasse weiterhin als Fernstrasse für den West-Ost-Verkehr diente. Die neueren Grabungen zu beiden Seiten der *via praetoria* 2003–2006 ergänzen dieses Bild nun aber um die Erkenntnis, dass auch im Süden des ehemaligen Lagers mit einer Neu- oder Wiederbenutzung zu rechnen ist. Mauern, die quer über ehemalige Lagergassen gebaut wurden, und der Einbau einer Darre in eine verlassene Soldaten-Unterkunft belegen eindrücklich, dass die ehemalige Infrastruktur des Lagers zumindest in Teilen einer völlig neuen Nutzung unterworfen wurde.

Ob diese Wieder- oder Weiterbenutzung auch für den Bereich der zentralen Lagerbauten gilt, ist derzeit nicht zu klären. Die von R. Fellmann formulierte These¹¹¹, wonach Teile des ehemaligen Stabsgebäudes (*principia*) und des Legatenpalastes (*praetorium*) nach der Mitte des 2. Jh. zu einem zivil genutzten Forum-Basilika-Komplex umgebaut wurde, bleibt weiter bedenkenswert. Die jüngsten Grabungen haben hierzu indes keine neuen Anhaltspunkte liefern können.

Es wird also auch bei künftigen Ausgrabungen im Legionslager gelten: Archäologie in *Vindonissa* heisst immer auch, römische Geschichte zu erforschen.

¹⁰⁶ Ch. Unz/E. Deschler-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa. Veröff. GPV 14 (Brugg 1997) 26 Nr. 517 Taf. 24 Nr. 517 («typologisch später» Geschossbolzen).

¹⁰⁷ RIC 434 mit der Angabe «COS IIII». Von den bislang publizierten Fundmünzen des Trajan aus *Vindonissa* stammt ein einziges Exemplar aus dem Prägezeitraum 101/102. Vgl. Doppler/Peter 1998.

¹⁰⁸ R. Fellmann, Die Grabungen im Legionslager Vindonissa im Jahre 1954/55. Jber. GPV 1954/55, 26f. («gelblicher, fast lössartiger Lehm»).

¹⁰⁹ H.R. Wiedemer, Hauptergebnisse der Ausgrabungen in Königsfelden 1962. Jber. GPV 1962, 27 («starke Planierungsschichten aus hellem Lehm mit Verputzbrocken») | H.R. Wiedemer/O. Lüdin, Ausgrabung Königsfelden-Breite 1966. Jber. GPV 1966, 20 («Zerfallsschicht von gelblich, lehmiger Beschaffenheit») | ebd. 22 («Zerfallshorizont ... aus Fachwerklehm»).

¹¹⁰ Vgl. die Karte bei Hartmann 1986, 116f. Plan 6.

¹¹¹ R. Fellmann, Neue Untersuchungen an den principia des Legionslagers Vindonissa. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior. Bonner Jahrb. Beih. 38 (Köln, Bonn 1977) 126ff.

Bibliografie

Alföldy 2004

G. Alföldy, M. Cornelius Nigrinus Curiatius Maternus: Neues und Altes zum Werdegang eines römischen Generals. *Revue des Études Militaires Anciennes* 1, 2004, 45–62

Alföldy/Halfmann 1973

G. Alföldy/H. Halfmann, M. Cornelius Nigrinus Curiatius Maternus, General Domitians und Rivale Trajans. *Chiron* 3, 1973, 331–373

Bennett 2001

J. Bennett, Trajan. *Optimus princeps*² (London 2001)

Béranger 1953

J. Béranger, Recherches sur l'aspect idéologique du principat (Basel 1953)

Béranger 1973

J. Béranger, *Principatus*. Etudes de notions et d'histoire politiques dans l'Antiquité gréco-romaine. F. Paschoud/P. Ducrey (Hrsg.) (Genf 1973)

Berriman/Todd 2001

A. Berriman/M. Todd, A very Roman Coup: the Hidden War of Imperial Succession AD 96–98. *Historia* 50, 2001, 312–331

Doppler/Peter 1998

H.W. Doppler/M. Peter, Vindonissa aus numismatischer Sicht. *Jber. GPV* 1998, 47–54

Eck 2002a

W. Eck, Traian, Der Weg zum Kaisertum. In: A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit? (Mainz 2002) 7–20

Eck 2002b

W. Eck, An Emperor is Made: Senatorial Politics and Trajan's Adoption by Nerva in 97. In: G. Clark/T. Rajak (Hrsg.), *Philosophy and Power in the Graeco-Roman World: Essays in Honour of Miriam Griffin* (Oxford 2002) 211–226

Fellmann 2000

R. Fellmann, Die 11. Legion Claudia Pia Fidelis. In: Y. Le Bohec (Hrsg.), *Les légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon, 17.–19. September 1998* (Lyon 2000) 127–131

Fellmann 2006

Rudolf Fellmann, Windisch. Vindonissa. In: Reddé u.a. 2006, 422–426

Franke 1991

T. Franke, Die Legionslegaten der römischen Armee in der Zeit von Augustus bis Traian (Bochum 1991)

Franke 2000

T. Franke, *Legio XXII Primigenia*. In: Y. Le Bohec (Hrsg.), *Les*

légions de Rome sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon, 17.–19. September 1998 (Lyon 2000) 95–104 und *Legio XIV Gemina*, ebd. 191–202

Halfmann 1986

H. Halfmann, *Itinera principum*. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich (Stuttgart 1986)

Hartmann 1986

M. Hartmann, Vindonissa. Oppidum – Lager – Castrum (Brugg 1986)

Hartmann/Speidel 1991

M. Hartmann/M.A. Speidel, Die Hilfstruppen des Windischer Heeresverbandes. Zur Besetzungsgeschichte von Vindonissa im 1. Jahrhundert n.Chr. *Jber. GPV* 1991, 3–34

Kienast 1996

D. Kienast, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie² (Darmstadt 1996)

Kraay 1962

C.M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan). Veröff. *GPV* 5 (Basel 1962)

Lasserre 2005

J.-M. Lasserre, *Manuel d'épigraphie romaine* (Paris 2005)

Lieb 1986

H. Lieb, Die constitutiones für die stadtrömischen Truppen. In: W. Eck/H. Wolf (Hrsg.), *Heer und Integrationspolitik. Die römischen Militärdiplome als historische Quelle* (Passau 1986) 322–346

Rathmann 2003

M. Rathmann, Untersuchungen zu den Reichsstrassen in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum (Mainz 2003)

Reddé u.a. 2006

M. Reddé u.a. (Hrsg.), *Les fortifications militaires. L'architecture de la gaule romaine. Doc. Arch. Française* 100 (Paris 2006)

Schwarte 1979

K.-H. Schwarte, Trajans Regierungsbeginn und der «Agricola» des Tacitus. *Bonner Jahrb.* 179, 1979, 139–175

Seelentag 2004

G. Seelentag, Taten und Tugenden Traians. Herrschaftsdarstellung im Principat. *Hermes Einzelschr.* 91 (Stuttgart 2004)

Speidel 1996

M.A. Speidel, Die römischen Schreibtafeln von Vindonissa. Veröff. *GPV* 12 (Brugg 1996)

Speidel 2002

M.A. Speidel, *Bellicosissimus princeps*. In: A. Nünnerich-Asmus Traian (Hrsg.), Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit (Mainz 2002) 23–40

Stahelin 1948

F. Stahelin, Die Schweiz in römischer Zeit³ (Basel 1948)

Strobel 1984

K. Strobel, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans. Studien zur Geschichte des mittleren und unteren Donauraumes in der Hohen Kaiserzeit (Bonn 1984)

Strobel 1985

K. Strobel, Zu zeitgeschichtlichen Aspekten im Panegyricus des jüngeren Plinius: Trajan – *Imperator invictus* und *novum ad principatum iter*. In: J. Knape/K. Strobel, Zur Deutung von Geschichte in Antike und Mittelalter (Bamberg 1985) 9–112

Strobel 1999

K. Strobel, *Traianus optimus princeps*: Reichs- und Grenzpolitik als innenpolitische Dimension seiner Herrschaft. In: E. Schallmeyer (Hrsg.), Traian in Germanien, Traian im Reich. Bericht des dritten Saalburgkolloquiums (Bad Homburg 1999) 17–29

Syme 1958

R. Syme, Tacitus (Oxford 1958)

Walser 1967

Die römischen Strassen in der Schweiz 1: Die Meilensteine (Bern 1967)

Walser 1980

Römische Inschriften in der Schweiz für den Schulgebrauch ausgewählt, fotografiert und erklärt II (Bern 1980)

Wilmanns 1981

J.C. Wilmanns, Die Doppelurkunde von Rottweil und ihr Beitrag zum Städtewesen in Obergermanien. Epigraphische Studien 12, 1981, 1–182

Zahariade 1999

M. Zahariade, How and when the Legion XI Claudia Arrived in Lower Moesia. In: N. Gudea (Hrsg.), Roman Frontier Studies. Proceedings XVIIth Internat. Congr. Roman Frontier Studies (Zalau 1999) 599–607

Abkürzungen

ASA N.F.	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Neue Folge
CAH	Cambridge Ancient History
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
DNP	Der Neue Pauly
HM	Die römische Schweiz. Texte und Inschriften mit Übersetzung, E. Howald/E. Meyer (Hrsg.) (Zürich 1940)
ICH	Inscriptiones Confoederationis Helveticae Latinae
ILS	Inscriptiones Latinae Selectae
Jber. GPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
LTUR	Lexicon topographicum urbis Romae
PIR	Prosopographia Imperii Romani
RIC	Roman Imperial Coinage
RMD	Roman Military Diploma
SHA	Scriptores Historiae Augustae
TLL	Thesaurus Linguae Latinae